

Projekt „Digitale BrückenbauerInnen“ - digitale Angebote nutzen können Fortsetzung Erweiterung

Auf gewohnten Wegen tut sich plötzlich ein Hindernis auf: ein Graben, eine Mauer oder eben eine Pandemie. Was tun? Wir suchen nach anderen Pfaden und machen sie uns leicht begehbar. Am besten wäre es, wenn uns jemand hilft, eine Brücke zu bauen. Durch digitale Kommunikationswege wie die Videotelefonie können wir im Austausch bleiben, wenn ein persönlicher Kontakt gerade nicht möglich ist.

Die Zahl der an Demenz erkrankten Menschen nimmt mit jedem Jahr zu. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz nennt folgende Zahlen (Stand Juni 2020): „In Deutschland leben nach jüngsten epidemiologischen Schätzungen rund 1,6 Millionen Menschen mit Demenz. Die meisten von ihnen sind von der Alzheimer-Krankheit betroffen. Durchschnittlich treten Tag für Tag etwa 900 Neuerkrankungen auf. Sie summieren sich im Lauf eines Jahres auf mehr als 300.000. Infolge der demografischen Veränderungen kommt es zu weitaus mehr Neuerkrankungen als zu Sterbefällen unter den bereits Erkrankten. Aus diesem Grund nimmt die Zahl der Demenzerkrankten kontinuierlich zu. Sofern kein Durchbruch in Prävention und Therapie gelingt, wird sich nach unterschiedlichen Vorausberechnungen der Bevölkerungsentwicklung die Krankenzahl bis zum Jahr 2050 auf 2,4 bis 2,8 Millionen erhöhen. Dies entspricht einem mittleren Anstieg der Zahl der Erkrankten um 25.000 bis 40.000 pro Jahr oder um 70 bis 110 pro Tag. In der älteren Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit gibt es etwa 51.000 Menschen mit Demenz. Die Zahl der Betroffenen, die noch nicht das 65. Lebensjahr erreicht haben, beträgt mehr als 25.000.“¹

Die Fachstelle für pflegende Angehörige und Menschen mit Demenz im Verein Dreycedern e.V. bietet gerade in der Zeit der Corona-Pandemie digitale Gruppenangebote und Einzelberatungen über Videotelefonie an, um im Austausch mit den Angehörigen von Demenzpatienten zu bleiben und den persönlichen Kontakt weiterhin zu ermöglichen.

Um allen Interessierten die Teilhabe an den digitalen Angeboten des Vereins zu ermöglichen, wurde das Projekt „Digitale BrückenbauerInnen“, gefördert durch den Bayerischen Demenzfonds, ins Leben gerufen.

Was wird im Rahmen des Projekts angeboten?

- Kostenlose Workshops zu den Themen Videotelefonie und Basiswissen zur Internetnutzung
- Individuelle Unterstützung durch ehrenamtliche „Digitale BrückenbauerInnen“, auch per Hausbesuch
- Leihgabe von Tablets zur Teilnahme an digitalen Angeboten

Wer sind die „Digitalen BrückenbauerInnen“?

- Digitale BrückenbauerInnen sind ehrenamtlich Engagierte
- Sie helfen gerne mit Technik und Anleitung, damit Sie digitalen Angebote nutzen können
- Bei Bedarf machen sie auch Hausbesuche
- Vermittelt werden sie durch den Verein Dreycedern e.V.

Für die Fortsetzung des Projekts ab dem 1. April benötigen wir weitere Finanzierung, da die Förderung des Bayerischen Demenzfonds zum 31. März 2022 ausläuft. Der große Erfolg des Projekts hat gezeigt, dass digitale Kompetenz gerade bei pflegenden Angehörigen und Menschen mit Demenz von großer Bedeutung ist und ihnen hilft, den Alltag besser zu bewältigen, gleichwertiges Leben zu führen sowie die Gesundheit und das Wohlergehen

¹ https://www.deutsche-alzheimer.de/publikationen?tx_dalzpublications_list%5Baction%5D=list&tx_dalzpublications_list%5Bcategory%5D=70&tx_dalzpublications_list%5Bcontroller%5D=Publication&cHash=1ab4a2893e8de66ae6bc01c76e8774bf

sowohl der Angehörigen als auch der Patienten selbst zu fördern, was auch ein Nachhaltigkeitsziel der UN ist.

Erweiterung: Zur Unterstützung im Alltag für Menschen mit Demenz und Depression im Alter ist es notwendig **alle** technischen und digitalen Möglichkeiten zu nutzen, um deren gewohnten und stabilisierenden Alltag sowie liebgewonnene Lebensgewohnheiten aufrecht zu erhalten. Die Entwicklung digitaler und technischer Hilfsmittel gilt es zu erforschen, um die für diesen Personenkreis nützlichen Geräte, Programme und Apps kennen zu lernen. Einfache Beschreibungen und Schritt-für-Schritt-Anleitungen sind zu finden oder selbst anzufertigen, um anschließend das richtige Hilfsmittel für den individuellen Bedarf auszuwählen und die betroffenen Menschen sowie ihre Angehörigen damit vertraut zu machen. Die Begleitung bei der Nutzung und die Beobachtung und Testung technischer Weiterentwicklungen sind der Schritt in die Verstetigung dieser Art von Unterstützung.

Das Projekt dient der Förderung der Gesundheit und des Wohlergehens der pflegenden Angehörigen und Menschen mit Demenz, was eines der Nachhaltigkeitsziele der UN ist.